

MITTEILUNGEN DES VERBANDES BAYERISCHER GESCHICHTSVEREINE

Von Manfred Tremel

1. Sitzungen und Versammlungen

Vorstandssitzungen

7. Juli 2016 in München; 8. November 2016 in Nürnberg (mit Beirat); 14. März 2017 in München;

30. Juni 2017 in Dillingen (mit Beirat); 1. August 2018 in München; 15. Oktober 2018 in Würzburg (mit Beirat)

Mitgliederversammlungen

Mitgliederversammlung am 8. November 2016 in Nürnberg (Germanisches Nationalmuseum)

Rückblick auf das Jahr 2016 im Bericht des 1. Vorsitzenden Dr. Manfred Tremel

Gedenken an die verstorbenen Mitglieder Sieghart Schwedler (gest. 16. Januar 2016) und Hans Roth (gest. 16. August 2016).

Am 12. September 2015 Ehrung des Ehrenmitglieds Hans Roth im Rahmen einer großen Festveranstaltung mit der Aventin-Medaille und der Ehrenmitgliedschaft durch den 1. Vorsitzenden.

Am 2. Dezember 2015 Teilnahme des 1. Vorsitzenden Tremel am Bayerischen Verfassungstag (Bayerische Einigung) als Mitveranstalter.

Verleihung der Ehrennadeln an Prof. Dr. Lutz Dieter Behrendt, Deggendorf, an Landrat a. D. Dr. Georg Karl, Deggendorf, und an Georg Wimmer, Surberg.

Am 18. März 2016 Fortbildungsveranstaltung mit Prof. Dr. Helmut Flachen-ecker an der Universität in Würzburg mit dem Thema die »Spätmittelalterliche Territorialisierung und Frühneuzeitliche Staatlichkeit«.

Am 12. September 2016 in Metten Informationsveranstaltung zum Donauprojekt. Der Versuch des Bayerischen Heimattags, Zustimmung bei der Bevölkerung zu gewinnen, wird auch weiterhin vom Verband bayerischer Geschichtsvereine unterstützt werden.

Vorstandsmitglied Dr. Michael Stephan wird zukünftig beim Wettbewerb »Erinnerungszeichen« organisatorisch und als Jurymitglied beteiligt sein.

Der Verein für Stadtteilkultur im Münchner Nordosten ist neues Mitglied im Verband bayerischer Geschichtsvereine.

Berufung in den Beirat

Neu berufen in den Beirat wurden Dr. Ernst Schütz, Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf e.V., und PD Dr. Christoph Paulus, München und Erlangen.

Planungen 2016/2017

Bayerischer Heimattag 2017 in Dillingen (30.06./01.07. 2017), Organisation vor Ort durch Beiratsmitglied Schinhammer (Hist. Verein Dillingen). Am 30. Juni 2017 finden in Dillingen Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung mit Neuwahlen statt.

11. Tag der bayerischen Landesgeschichte 2017 in Coburg in Verbindung mit der Landesausstellung »Ritter, Bauern, Lutheraner« (16.05.2017), Mitwirkende unter anderem Prof. Dr. Gert Melville und Prof. Dr. Günter Dippold.

Fortbildungsveranstaltung in Erlangen am 19. September 2017 (Prof. Dr. Wolfgang Wüst): »Konsum und Umwelt im Fokus der Landes-, Orts- und Heimatgeschichte«.

Aventinus-Medaille 2017.

Projekt »Migration« (Stephan), Workshop im Stadtarchiv München, Vernetzung der Projekte mit Kommission für bayerische Landesgeschichte (Prof. Dr. Ferdinand Kramer), Historischem Verein Wasserburg, Historischem Verein Deggendorf.

Mitgliederversammlung am 30. Juni 2017 in Dillingen (Schloss)

Bericht des 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Manfred Tremml:

11. Tag der bayerischen Landesgeschichte am 16./17. Mai 2017 in Coburg zur Landesausstellung »Ritter, Bauern, Lutheraner«. Prof. Tremml informiert über den Verlauf der in Zusammenarbeit mit dem Museumspädagogischen Zentrum und dem Haus der Bayerischen Geschichte sowie mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus abgehaltenen Fortbildungsveranstaltung.

Bayerischer Heimattag in Dillingen. Prof. Tremml erläutert den Ablauf der im Verbund mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. und dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. organisierten Tagung.

Neue Mitglieder: Heimatbund Markt e.V., Museums- und Geschichtsverein Schnaittach e.V.,

Müller Medien GmbH & Co. KG als Fördermitglied

Geschichtsunterricht am Gymnasium

Prof. Tremml sieht eine große Chance, das Schulfach Geschichte im neuen G9 in einer neuen Stundentafel wieder zu stärken. Diese Chance drohe indes vergeben zu werden, da die Verantwortlichen drauf und dran seien, Kompetenzdidaktik an Stelle konkreter Geschichtsvermittlung zu setzen. Es bestehe die Gefahr des Verlustes der Landesgeschichte. Eine Petition gegen diese Entwicklung sei am Laufen. Er selbst beabsichtige, in dieser Sache an Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle zu schreiben.

Mitteilungsblatt

Prof. Tremml kommt auf den jüngsten Band der »Mitteilungen« des Verbandes zu sprechen und referiert in diesem Zusammenhang speziell über dessen Inhalt, Kosten und Bewerbung durch Rezensionen.

Bericht des Schatzmeisters

Dr. Michael Stephan informiert über den Finanzstatus des Verbandes, über den ministeriellen Zuschuss 2017, über das Unternehmen Müller Medien GmbH & Co. KG des Verlegers Gunther Oschmann als Fördermitglied und über die Verwendung des Restes der von dieser Seite zum Tag der bayerischen Landesgeschichte 2016 gegebenen Spende. Der aktuelle Mitgliederstand liege bei 212 Vereinen. Die durch die jüngste Nummer der »Mitteilungen« entstandenen Mehrausgaben seien durch das vorhandene finanzielle Polster aufgefangen worden.

Ehrenmitgliedschaft

Auf Antrag von Prof. Tremml wird Peter Staniczek durch Abstimmung der Anwesenden die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes verliehen.

Wahlen von Vorstand und Beirat

Vorstand: 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Manfred Tremml, Rosenheim; 2. Vorsitzender: Gerhard Tausche, Landshut; 1. Schriftführer: Dr. Ernst Schütz, Deggen-dorf; 2. Schriftführer: Bernhard Schäfer M.A., Ebersberg; Schatzmeister: Dr. Michael Stephan, München; weiteres Vorstandsmitglied: Dr. Markus Naser, Würzburg

Beirat: Dr. Reinhard Bauer, München; Dr. Martin Dallmeier, Regensburg; Mag. Heide-Maria Krauthauf, Murnau; PD Dr. Christoph Paulus, Augsburg; Dieter M. Schinhammer, Dillingen; Dr. Marina Scheinost, Bamberg; Dr. Erich Schneider, Würzburg; Peter Staniczek, Vohenstrauß; Prof. Dr. Wolfgang Wüst, Erlangen.; Rechnungsprüfer: Kurt Lange, Augsburg.

Planungen 2017/18

Bericht über den Stand der Vorbereitungen zu der auf den 19.09.2017 in Erlangen anberaumten Fortbildungsveranstaltung zum Thema »Konsum im Fokus der Landes-, Orts- und Heimatgeschichte«, die im Zusammenwirken mit Prof. Dr. Wolfgang Wüst im Historischen Stucksaal des Egloffstein'schen Palais werde und zu der noch speziell an die Mitgliedsvereine eine E-Mail versandt werde.

Vorstellung des für 2018/19 vom Verband zusammen mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und der Bayerischen Einigung e.V. geplante Projekt »Die Ständeversammlung von 1819 und ihre Abgeordneten – 200 Jahre Verfassung in Bayern«.

Informationen zum Tag der bayerischen Landesgeschichte 2018, der im Zusammenhang mit der Eröffnung des Museums für bayerische Geschichte in Regensburg abgehalten werden solle und zwar zum Thema »Parlamentarismus in Bayern im 19. Jahrhundert« sowie zum Bayerischen Heimattag 2019 in Niederbayern – vorgeschlagen wurde als Veranstaltungsort Landshut.

Verschiedenes – Vorschläge, Anregungen und Informationen des Vorsitzenden Prof. Tremel

Anregung, dass der Verband auf seiner Homepage und durch einen Newsletter aktueller sein sollte. Auch eine Erweiterung des Netzwerkes sei wünschenswert. Geboten scheine ferner eine Neugestaltung des Layouts des Internetauftritts. Bereichern ließe sich das Angebot im Netz durch weitere Texte, durch E-Mail-Adressen von Mitgliedern und Interessenten, durch einen Facebook-Account. Hr. Prof. Tremel verweist an dieser Stelle auf den Gemeinschaftsblog zur bayerischen Landesgeschichte: <http://histbav.hypotheses.org/>. Vorschlag, das Projekt »Migration« wegen des Projekts »Die Ständeversammlung von 1819 und ihre Abgeordneten – 200 Jahre Verfassung in Bayern« zurückzustellen.

Dr. Michael Stephan wird den Verband bei der »Topothek« vertreten.

Bitte an Dr. Ernst Schütz, den Verband künftig beim Wettbewerb »Erinnerungszeichen« zu vertreten. Eine Vorstellung der Ergebnisse des Wettbewerbs auf der Homepage sei denkbar.

Bericht über erste Versuche in Rosenheim in Sachen »Bürgerradio«. Die Historischen Vereine könnten hier als Zulieferer eine wichtige Rolle übernehmen.

Information zum Projekt »Geschichte des Lokalfunks in Bayern« und verweist dabei auf seinen diesbezüglichen Aufsatz in den jüngsten »Mitteilungen«.

Dr. Bauer appelliert an die Versammelten, den Verband für Orts- und Flurnamenforschung in Bayern e.V. in seiner Arbeit zu unterstützen.

2. Veranstaltungen

Tage der bayerischen Landesgeschichte

10. Tag der bayerischen Landesgeschichte am 8. November 2016 in Nürnberg

Die Veranstaltung fand im Germanischen Nationalmuseum statt und widmete sich einerseits der bayerisch-böhmischen Landesausstellung »Karl IV. *700 (1316-2016)« des Hauses der Bayerischen Geschichte, andererseits dem Schülerwettbewerb »Bayern – Böhmen« und in drei wissenschaftlichen Vorträgen einer kritischen Würdigung der Herrscherpersönlichkeit Karls IV. Das folgende Programm wurde angeboten, wobei Dr. Martin Bauch wegen Erkrankung seinen Vortrag absagen musste. Leider war eine Dokumentation der Beiträge in diesem Mitteilungsblatt nicht möglich, weil keiner der beteiligten Referenten ein Manuskript abliefern konnte.

10:00–10:15 Uhr: Begrüßung (Prof. Dr. Manfred Tremel, Verband bayerischer Geschichtsvereine / Prof. Dr. Julia Lehner, Kulturreferentin der Stadt Nürnberg)

10:15–10:30 Uhr: Einführung (Dr. Wolfgang Jahn, Haus der Bayerischen Geschichte)

10:30–13:00 Uhr: Ausstellungsführungen

13:30–17:30 Uhr: Vorträge

13:30–13:45 Uhr: Begrüßung / Grußwort (Prof. Dr. Manfred Tremel / MinDir Walter Gremm, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst)

13:45–15:15 Uhr: Teil 1 (Moderation: Dr. Michael Stephan, Stadtarchiv München)

13:45–14:30 Uhr: »Der Schülerwettbewerb »Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn – Wir in Europa« (Landesbeauftragte StDin Susanne Stewens, Landshut)

14:30–15:15 Uhr: »Fromm und verschlagen. Die Wahrnehmung der Frömmigkeit Karls IV. durch Zeitgenossen und Nachwelt« (Dr. Martin Bauch, Deutsches Historisches Institut Rom)

15:45–17:15 Uhr: Teil 2 (Moderation: Gerhard Tausche, Stadtarchiv Landshut)

- 15:45–16:30 Uhr: »Die ‚Goldenen Bullen‘ Karls IV.« (Prof. Dr. Peter Fleischmann, Staatsarchiv Nürnberg)
- 16:30–17:15 Uhr: »Karl IV. und die Juden« (Prof. Dr. Eva Haverkamp, Ludwig-Maximilians-Universität München)
- 17:15–17:30 Uhr: Abschlussdiskussion (Prof. Dr. Manfred Tremel)

11. Tag der bayerischen Landesgeschichte am 16./17. Mai 2017 in Coburg

Im Blickpunkt der Zusammenkunft stand das Thema der großen Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte auf der Veste Coburg zum Reformationsjahr, »Ritter, Bauern, Lutheraner«. Die Veranstaltung fand erstmals an zwei Tagen statt. Am ersten Tag wurde der gewohnte Ablauf mit Ausstellungsführungen und Vorträgen angeboten und am zweiten Tag für alle diejenigen, die wegen der langen Anfahrt an den Führungen nicht teilnehmen konnten, eine weitere Möglichkeit für eine Führung in der Ausstellung und alternativ das Angebot einer Stadtführung in Coburg.

Dieses neue Format (mit Übernachtung) wurde sehr gut angenommen, wie die Teilnehmerzahlen und viele positive Rückmeldungen erkennen ließen. Das Programmangebot widmete sich sowohl der Ausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte als auch mit vier wissenschaftlichen Vorträgen der von der Reformation geprägten Lebenswelt der Menschen im frühen 16. Jahrhundert. Leider war eine Dokumentation der Beiträge in diesem Mitteilungsblatt nur teilweise möglich, weil nur zwei Vortragende ihr Manuskript zur Verfügung stellten.

Dienstag, 16. Mai 2017

- 10:30–10:45 Uhr: Begrüßung und Einführung (Dr. Peter Wolf, Haus der Bayerischen Geschichte)
- 10:45–13:00 Uhr: Ausstellungsführungen
- 13:30–14:00 Uhr: Grußworte
- 14:00–15:30 Uhr: Teil 1 (Moderation: Dr. Michael Stephan, München)
- 14:00–14:45 Uhr: »Reformation als Fragestellung und Problem« (Prof. Dr. Gert Melville, Dresden)
- 14:45–15:30 Uhr: »Die Täuferbewegung und der ‚gemeine Mann‘ im Grenzgebiet Bayern-Schwaben« (Dr. Barbara Kink, Augsburg)
- 16:00–17:30 Uhr: Teil 2: (Moderation: Dr. Markus Naser, Würzburg)
- 16:00–16:45 Uhr: »Frankens Adelswelt im 16. Jahrhundert« (Prof. Dr. Günter Dippold, Ansbach)

16:45–17:30 Uhr: »Bilder aus der Reformationszeit« (Dr. Britta Kägler, München)

18:00 Uhr: Empfang der Stadt Coburg

Mittwoch, 17. Mai 2017

9:15 Uhr: Führungsangebote durch die Stadt und die Ausstellung

39. Bayerischer Heimattag am 30. Juni / 1. Juli 2017 in Dillingen

»Stadt – Land – Fluss« – so lautete das Thema dieses Heimattages, der mit circa 150 Teilnehmern gut besucht war und dank der intensiven Unterstützung durch den Vorsitzenden des Historischen Vereins Dillingen, Dieter Schinhammer, optimal vorbereitet und organisiert war.

Nach den nachmittäglichen Führungen führten am Abend drei Impulsreferate in die Geschichte der Stadt, die schwäbische Landschaft und am Beispiel eines schulischen Projektes in die Bedeutung der Donau nicht nur für die Region, sondern für Europa, ein.

Drei Vorträge widmeten sich am Folgetag dem Generalthema »Stadt – Land – Fluss«:

Prof. Dr. Ferdinand Kramer referierte zum Thema »Leben am Wasser – Aspekte einer Kulturgeschichte Bayerns«. Er zeigte an zahlreichen Beispielen, wie vielfältig Familien-, Orts- und Landschaftsnamen mit dem Arbeiten und Leben am Wasser zusammenhängen und wie bedeutend Gewässer jahrhundertlang bei Grenzziehungen, in der Siedlungs-, Architektur- und Technikgeschichte, für Infrastruktur, Wirtschaft, Verkehr und Transport, aber auch als Reinigungsmittel, Nahrungs- und Rohstoffquelle waren.

Dr. Christine Margraf, Expertin für Arten- und Biotopschutz im BUND Naturschutz in Bayern hatte das Thema »Flüsse in Stadt und Land – Lebensadern im Spannungsfeld zwischen Renaturierung und intensiver Nutzung« gewählt und vermittelte die zentrale Botschaft, dass man nicht gegen, sondern mit dem Fluss leben müsse.

Zunächst stellte sie die Vielfalt an Lebensräumen und Arten in den Flusslandschaften vor und ging auch auf die besondere Tier- und Pflanzenwelt der Auen sowie auf die Leistungen der Ökosysteme Fluss und Aue ein. In einem zweiten Schritt zeigte sie auf, wie Begradigungen, Verbauungen und Aufstauungen oftmals den Lauf der Donau keineswegs sinnvoll korrigierten, sondern vielmehr dazu führten, dass die Flusslandschaften schrumpften und die Vielfalt an Tieren und Pflanzen abnahm. Im dritten und letzten Teil wies sie darauf hin, dass inzwischen

vielen Menschen in Stadt und Land klar geworden sei, dass es so nicht weitergehen könne und präsentierte einige Projekte, mit denen an diversen Orten entlang der Donau bereits erfolgreich versucht wird, die Fehler der Vergangenheit zu beseitigen und die Flusslandschaft wieder besser in Wert zu setzen.

Zum Thema »Schöne Aussichten: von schreienden Landschaften, schweigenden Steinen und dunklen Strömen« sprach schließlich die Augsburger Kulturjournalistin Angela Bachmair. Sie berichtete ausführlich und kritisch vom Bauen in Stadt und Land und beschrieb, wie sich das Land aufgrund wirtschaftlicher Interessen zunehmend enttraditionalisiert und wie dabei die Grenzen zwischen Stadt und Land allmählich verschwinden.

Abgerundet wurde der Heimattag von zwei Exkursionen am Samstagnachmittag, die alternativ zum Römerkastell und römischen Tempel in Faimingen, ins Franziskanerinnen-Kloster Maria Medingen und ins Wittislinger Ried, zum jüdischen Friedhof in Buttenwiesen und der Synagoge in Binswangen, zum Gelände der Schlacht von Höchstädt 1704 und ins Donauried führten.

Fortbildung »Konsum und Umwelt« am 19. September 2017 in Erlangen

10:00-10:20 Uhr: Begrüßung und Einführung »Konsumgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit als landes- und regionalhistorisches Forschungs- und Interessensfeld« (Prof. Dr. phil. Manfred Tremel / Prof. Dr. phil. Wolfgang Wüst)

10:20-11:00 Uhr: »Konsum- und Lebensstil – Luxuskäufe in süddeutschen Reichsstädten der Frühneuzeit« (Prof. Dr. phil. Wolfgang Wüst)

11:00-11:40 Uhr: »Oberfrankens Braustätten und Bierkonsum im Fadenkreuz frühneuzeitlicher Wirtschafts- und Fiskalpolitik« (Dr. phil. Thomas Hagen)

13:00-13:40 Uhr: »Handel und Konsum von Wein- und Bier« (Marina Heller M.A.)

13:40-14:20 Uhr: »Exportschlager Tabak – Kultur und Konsum im 17. und 18. Jahrhundert am Beispiel von Nürnberg« (Prof. Dr. phil. Peter Fleischmann)

14:40-15:20 Uhr: »Quelle-Versandkataloge als Quellen zum modernen Massenkonsum« (Susanne Bohn M.A.)

Die an der Universität Erlangen von Beiratsmitglied Prof. Dr. Wolfgang Wüst im Namen des Verbands angebotene Fortbildungsveranstaltung »Konsum und Umwelt im Fokus der Landes-, Orts- und Heimatgeschichte« wurde mit nur sechs Teilnehmern so schlecht angenommen, dass der Verband künftig auf Angebote dieser Art verzichten wird. Dies ist umso bedauerlicher als sowohl die Thematik als

auch die wissenschaftliche Qualität für die Vereine ein hohes Anregungspotential enthalten hätte.

Verfassungstag am 1. Dezember 2017 in München

Der Verfassungstag 2017 der Bayerischen Einigung, an dem der Verband wiederum als Partner beteiligt war, stand unter dem Generalthema »Verfassungspatriotismus – Vernunft und Leidenschaft«.

Peter Küspert, der Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs, überbrachte die Grußworte des höchsten Verfassungsorgans und schloss daran eine kurze Bestandsaufnahme zur Bayerischen Verfassung heute an.

Präsident Florian Besold betonte in seiner Rede, dass es 1967 die Bayerische Einigung gewesen sei, die die Verfassungsfeiern begründet und damit ein tieferes Bewusstsein für die Bedeutung der Bayerischen Verfassung ermöglicht habe.

In seiner Ansprache thematisierte anschließend Innenminister Joachim Herrmann die Herausforderungen, denen sich ein moderner Verfassungspatriotismus stellen müsse, auch vor dem Hintergrund von Globalisierung und weltweitem Terrorismus.

Den Verfassungspreis »Jugend für Bayern« 2017 vergaben die Bayerische Staatsregierung und die Bayerische Volksstiftung gemeinsam an den Bayerischen Jugendring.

Veranstaltung »Die Topothek als Chance für die Lokal- und Regionalgeschichte in Bayern« am 17. Februar 2017 im Hauptstaatsarchiv in München (Michael Stephan)

Die Idee der »Topothek« ist vor einigen Jahren in Österreich entstanden. Zielsetzung der Topothek ist es, privates historisches Material und Wissen über einen Ort unter der Mitarbeit der Bevölkerung für die Allgemeinheit sichtbar zu machen und es auch für die Wissenschaft als vorgelagerte Feldforschung zu erschließen. Die einzelnen Topotheken werden entweder von Privatpersonen, Vereinen oder Gemeinden realisiert. Dabei pflegen sogenannte Topothekarinnen und Topothekare das Material, das ihnen von der lokalen Bevölkerung zur Verfügung gestellt wird, in das Online-Portal ein. Ferner besteht die Möglichkeit für die Besucher, auch selbst Material hochzuladen und zu verschlagworten.

Mit Anfang 2017 sind insgesamt mehr als 110 Einzel-Topotheken online, wobei der Schwerpunkt an teilnehmenden Gemeinden in Niederösterreich liegt. Die Plattformen werden aber auch in anderen Ländern Europas, wie Deutschland,

Finnland, Spanien oder Estland genutzt. In Bayern sind bisher nur drei Gemeinden beteiligt: Frasdorf, Hauzenberg und Metten.

Um das Projekt auch in Bayern noch bekannter zu machen, lud die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns in Kooperation mit dem Verband bayerischer Geschichtsvereine, dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und dem Bayerischen Landesverein für Familienkunde am 17. Februar 2017 ins Bayerische Hauptstaatsarchiv in München ein.

In den Grußworten gingen die Verbandsvertreter auf die Chancen und Möglichkeiten ein, die sich für ihre Mitglieder ergäben, so auch Dr. Michael Stephan, der als Vorstandsmitglied beim Verband bayerischer Geschichtsvereine den ersten 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Manfred Tremel vertrat. Er betonte das Kooperationsangebot der Topothek für örtliche Geschichtsvereine oder auch kleine (nicht fachlich betreute) Gemeindearchive, wobei er (er ist ja als Leiter des Stadtarchivs München auch 1. Vorsitzender des Arbeitskreises Stadtarchive beim Bayerischen Städtetag) eindringlich darauf hinwies, dass die Sammlung von privatem Schriftgut keine freiwillige Aufgabe der Kommunen sei, sondern eigentlich archivische Pflichtaufgabe.

Bei der Tagung sprachen Mag. Alexander Schatek, der Gründer und spiritus rector der Topothek, und Dr. Thomas Aigner, der Direktor des Diözesanarchivs St. Pölten und Präsident von ICARUS (International Centre for Archival Research), in dessen archivisches Netzwerk die Topothek fest eingebunden ist. Vorgestellt wurden bei der Tagung zwei der bayerischen Topotheken-Vorreiter: Metten und Hauzenberg. Im zweiten, praktischen Teil der Veranstaltung führte Alexander Schatek in die Funktion und Umsetzung einer Topothek ein.

Im Publikum waren viele Vertreter der insgesamt 213 Geschichtsvereine, die im Verband bayerischer Geschichtsvereine organisiert sind, aber auch viele Bürgermeister, von denen einige von der Idee der Topothek sehr angetan waren. Es braucht natürlich auch bei dieser guten Idee engagierte Bürgerinnen und Bürger vor Ort, die sie konkret umsetzen.

3. Projekte

Welterbe Donau

In der Präsidiumssitzung des Bayerischen Heimattages vom 27. Oktober 2017 wurde beschlossen, das Konzeptpapier für die Welterbebewerbung einer nochma-

ligen Überarbeitung zu unterziehen, um die gegenseitige Durchdringung und Verzahnung von Natur und Kultur sowie die übergeordneten kulturgeschichtlichen Zusammenhänge und Kontinuitäten als Wesensmerkmale der Region stärker herauszuarbeiten. Mit dieser Aufgabe wurden der Landschaftsplaner Hansjörg Haslach und der Geograph Dr. Martin Trappe von der Universität Eichstätt betraut. In einer Besprechung am 21. Dezember 2017 wurden mit ihnen eine inhaltliche Abstimmung und ein Zeitrahmen des Projekts vereinbart. Wie Herr Scherf berichtete, haben die Auftragnehmer die ihnen zugewiesenen Arbeiten mittlerweile aufgenommen. Das weitere Vorgehen soll am 12. April 2018 um 13 Uhr im Landesverein besprochen werden.

Im Februar 2018 wurde bei der UNESCO in Paris die Eintragung des sogenannten Donau-Limes in die Welterbeliste beantragt. Diese internationale Initiative wird vom Bayerischen Heimattag grundsätzlich befürwortet. Das eigene Welterbeprojekt soll aber dennoch weiterverfolgt werden, da es andere inhaltliche und räumliche Schwerpunkte setzt. Herr Prof. Treml wird in einem Schreiben an Prof. Sebastian Sommer vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege darum bitten, Einblick in die circa 2.300 Seiten starken Antragsunterlagen zum Donau-Limes nehmen zu dürfen. Zudem wird er den Historiker Prof. Martin Knoll, der sich eingehend mit der Kulturgeschichte von Flüssen beschäftigt hat, anfragen, ob er sich in beratender Funktion in das Welterbeprojekt »Niederbayerische Donau« einbringen wolle.

Wettbewerb »Erinnerungszeichen«

An dem vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus betreuten Wettbewerb ist der Verband durch das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Schütz im Beirat und in der Jury vertreten. Das Thema im Jahr 2017/18 lautete: »Bayern um 1500 – Zeit für Neues? Lebenswelten – Glaubenswandel – Umbruchszeiten«. Insgesamt beteiligten sich 840 Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Schularten und Jahrgangsstufen. Die Siegerbeiträge von 43 Schülerteams beziehungsweise Einzelbeiträgern wurden am 3. Juli 2018 im Senatssaal des Maximilianeums ausgezeichnet.

Sowohl unter den 1. Preisträgern als auch unter den Sonderpreisträgern waren einige besonders bemerkenswerte Arbeiten, die sich schwerpunktmäßig mit der Reformation und ihren Folgen befasst und Nachforschungen bei historischen Vereinen, Museen oder Archiven angestellt haben. Auffallend war die methodische und mediale Vielfalt der Herangehensweisen, von der klassischen Seminararbeit

und vom handwerklich geschickt verfertigten Stickbild bis hin zur filmischen Darstellung und zur App.

Projekt »Die Ständeversammlung von 1819 und ihre Abgeordneten«

Das in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und dem Haus der Bayerischen Geschichte initiierte Projekt »Die Ständeversammlung von 1819 und ihre Abgeordneten – 200 Jahre Verfassung in Bayern« ist angelaufen. Es haben sich bislang zwölf Schulen zur Teilnahme angemeldet, für die Einführungsveranstaltung am 20. November 2017 in der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit haben sich 16 Teilnehmer angemeldet. Es wäre noch ausreichend Platz für zusätzliche Anmeldungen. Es besteht zwar Übereinstimmung in der Ansicht, dass die Quellenfindung für die Darstellung der einzelnen Abgeordneten problematisch sein könne und in gewissen Fällen nicht weit über die gedruckten Landtagsverhandlungen hinausreichen werde; dennoch lohne sich die Auseinandersetzung mit der Thematik, weshalb nochmals Werbung für eine Teilnahme gemacht werden solle. Es sei eben auch im Interesse aller Veranstalter, aus möglichst allen Regierungsbezirken Teilnehmer zu gewinnen.

Körber-Stiftung: Bayern-Wegweiser zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2018/19 zum Thema »So geht's nicht weiter. Krise, Umbruch, Aufbruch«

Im letzten Schreiben des Verbandes an die bayerischen Geschichtsvereine wurde auf den Wettbewerbsstart am 1. September 2018 aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, dass die Körber-Stiftung einerseits mit Informationsmaterialien an die Vereine herantreten werde, und andererseits aber auch dafür werben wolle, dass sich Tutoren / Teilnehmer direkt an die Geschichtsvereine vor Ort wenden sollten. Zu diesem Zweck wird unter anderem die Homepage des Verbandes Bayerischer Geschichtsvereine mit dem »Bayern-Wegweiser« der Körber-Stiftung verlinkt. Diese Zusammenarbeit soll künftig regelmäßig stattfinden und die Einbindung der Vereine als Ansprechpartner und Ratgeber erleichtern.

(Kontaktadresse: Christine Strotmann, Telefon 040 80 81 92-155, E-Mail strotmann@koerber-stiftung.de)

4. Ehrungen

Peter Staniczek, Verleihung der Aventin-Medaille am 1. Juli 2017 in Dillingen

Johannes Molitor, Verleihung der Aventin-Medaille am 17. Mai 2018 in Niederaltich

Dieter Schinhammer, Verleihung der Ehrennadel am 1. Juli 2017 in Dillingen

Dr. Michael Elsen, Verleihung der Ehrennadel am 2. März 2018 in Stein an der Traun

Johann Hupfer, Verleihung der Ehrennadel am 19. April 2018 in Grafing

5. Verschiedenes

Geschichtsunterricht am Gymnasium

Der Verbandsvorsitzende äußerte in der Mitgliederversammlung vom 30. Juni 2017, dass eine große Chance bestehe, das Schulfach Geschichte im neuen G9 in einer neuen Studentafel wieder zu stärken. Diese Chance drohe indes vergeben zu werden, da die Verantwortlichen drauf und dran seien, Kompetenzdidaktik an Stelle konkreter Geschichtsvermittlung zu setzen. Es bestehe die Gefahr des Verlustes der Landesgeschichte. Eine Petition gegen diese Entwicklung sei am Laufen. Er selbst beabsichtige, in dieser Sache an Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle zu schreiben. Dies erfolgte dann am 25. Juli 2017.

Minister Spaenle ließ dem Verbandsvorsitzenden daraufhin unterm 30. August 2017 eine schriftliche Antwort auf sein Schreiben, betreffend den Stellenwert des Geschichtsunterrichts im neuen bayerischen Gymnasium, zukommen. Darin wurde die Wichtigkeit des Engagements des Verbands betont und den Bedenken Tremels im Grunde Rechnung getragen.

Dennoch (und obwohl das Fach Geschichte in der neuen Studentafel eigentlich gut bedient wird) muss man es als bedenklich werten, dass dieses Fach mehr als eine Funktion der politischen Bildungsarbeit betrachtet wird denn als Fach mit Eigenwert. Der Verband wird die weitere Entwicklung deshalb kritisch verfolgen.

Verbandsarchiv

Am 3. August 2018 informierte das Bayerische Hauptstaatsarchiv den Vorsitzenden über die Bearbeitung des Archivbestandes des Verbandes und die Herstellung eines Findbuchs:

Bayerisches Hauptstaatsarchiv: Verband bayerischer Geschichtsvereine e.V.

Bearbeiterin: Sandra Karmann, München 2018

1. Verbandsgeschichte:

Anstelle einer eigens verfassten summarischen Verbandsgeschichte sei darauf verwiesen, dass der Verband Bayerischer Geschichtsvereine im Jahr 2006 die Festschrift zu seinem 100-jährigen Verbandsbestehen im Internet veröffentlicht hat: http://www.verband-bayerischer-geschichtsvereine.de/09_chronik/Chronik1a.pdf

Die Festschrift enthält eine ausführliche Chronik mit der Nennung der Gründerväter und des Vorstandes seit 1906.

2. Verbandszweck:

1. Der Verband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung.

2. Er dient dem Zusammenschluss der Geschichtsvereine in Bayern, einschließlich der Vereine für Volkskunde und Heimatpflege sowie der landesgeschichtlichen Institutionen, der Förderung der bayerischen Geschichte, Landes- und Volkskunde in Wissenschaft und Volksbildung.

3. Bei der Verwirklichung des Verbandszweckes arbeitet der Verband eng mit der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zusammen.

4. Der Verband widmet sich diesen Aufgaben insbesondere durch regelmäßige Informationsveranstaltungen (Tagungen, Seminare, Exkursionen), Veröffentlichungen (Mitteilungen des Verbandes; Arbeitshilfen) und Beratung der ihm angeschlossenen Vereine.

3. Bestandsgeschichte und Bestandsgehalt:

Die Registratur des Verbandes wurde vermutlich bei dem jeweiligen Vorsitzenden oder einem Vorstandsmitglied geführt. Darum verläuft insbesondere die Korrespondenz ineinander und war trotz größter Mühe nicht vollständig zu strukturieren.

Im Jahre 2009 wurde das Verbandsschriftgut in fünf Umzugskartons an das Bayerische Hauptstaatsarchiv abgegeben und nach begonnener Verzeichnung und längerer Unterbrechung schließlich im Jahr 2018 fertig bearbeitet.

Der Bestand enthält zum großen Teil Vorgangsakten zu den jährlichen Mitgliederversammlungen, sowie fachliche Korrespondenz, Vortragsmanuskripte, Drucksachen und Presseartikel. Er spiegelt die Bemühungen, einzelne Interessensgruppen zu bündeln, um Denkmäler und Kulturgut zu schützen. Interessant ist die Entwicklung des Verbandes durch die geschichtlichen Ereignisse wie den 1. Weltkrieg, die Vereinnahmung durch die Dachverbände der NSDAP, den 2. Weltkrieg und die Bemühungen des Wiederaufbaus und der Neustrukturierung nach 1945.

Eine archivische Besonderheit enthält die Bestellnummer 82. Darin befinden sich auf Metallblätter der Firma PRINTO geschriebene Manuskripte, welche kurzzeitig Anfang der fünfziger Jahre durch ein spezielles Hochdruckverfahren produziert wurden.

